Unsere "Casa" in Varazza

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **87 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere «Casa» in Varazze

Vor drei Jahren konnten wir über den zehnjährigen Betrieb der «Casa Henry Dunant» in Varazze berichten. Für unsere neuen Leser wiederholen wir nur, dass es sich um eine Bildungs- und Ferienstätte für Jugendliche, die in der Berufsausbildung stehen, handelt. Sie befindet sich westlich von Genua, an der ligurischen Küste. Die Liegenschaft, eine ehemalige Villa mit Park, gehört dem Schweizerischen Roten Kreuz. Dieses stellte sie der Stiftung Casa Henry Dunant zur Verfügung und leistet auch einen jährlichen Beitrag an die Betriebskosten. Hier werden Lager und Kurse durchgeführt, in denen die Mädchen und Burschen auch mit der Idee und den Tätigkeiten des Roten Kreuzes bekanntgemacht und zur aktiven Mitarbeit angeregt werden. Geleitet wird das Haus zurzeit durch zwei Sozialarbeiterinnen, verantwortlich für den Betrieb ist der Stiftungsrat.

Am 15. Dezember 1977 wählte das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes *Bruno Müller,* Gewerbelehrer, Zürich, als neuen Präsidenten des Stiftungsrates. Er hat sein Amt am 1. Februar übernommen.
Mit dieser Wahl wird erstmals seit Bestehen der Stiftung ein Vertreter des Schweizerischen Verbandes für beruflichen Unterricht dem Stiftungsrat vorstehen. Der neue Präsident ist seit 1961 als Lehrer sprachlicher Richtung an der Berufsschule Zürich tätig. Er hat schon mehrere Lehrlingslager in der «Casa Henry Dunant» geleitet und sich auch sehr aktiv an verschiedenen Mittelbeschaffungsaktionen beteiligt. Somit ist er mit den Problemen der Stiftung bestens vertraut und für sein neues Amt prädestiniert.
Mit dem Rücktritt von alt Direktor *Albert Müller* schied das letzte Mitglied aus dem Stiftungsrat aus, das sich seit der Gründung intensiv um die Förderung der «Casa» bemühte. Während seiner Präsidialzeit setzte sich der scheidende Präsident besonders für die Sanierung der finanziellen Lage der Stiftung ein, indem er die Aktion «Varazze-Franken» bei den Gewerbeschulen durchführte. Ferner fallen in seine Amtszeit der Wechsel der Heimleitung in Varazze und die Ablösung der Geschäftsstelle der Stiftung vom Schweizerischen Roten Kreuz.
Ein besonderes Anliegen war ihm, den Berufsschülern die Mitverantwortung für das Gedeihen der «Casa» nahezulegen. Er regte verschiedene Arbeitslager von Berufsschulen (wie Gärtnerklassen für die Instandhaltung des Parks, Elektrikergruppen für Neuinstallationen usw.) an. Im Frühjahr 1977 weilte eine Fotografenklasse der Kunstgewerbeschule Bern in der «Casa». Lassen wir sie selbst über dieses Lager erzählen:

«Die Fotografen-Klasse (3. Lehrjahr) der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern leistete ihren Beitrag zur Varazze-Sammlung in Form einer Arbeitswoche in der Casa Henry Dunant.
Elf Schülerinnen und Schüler sowie der Abteilungsvorsteher und zwei Lehrer bestiegen an einem Spätsommermorgen den direkten Zug nach Varazze. Sintflutartige Regenfälle von Iselle bis Varazze konnten die gespannten Erwartungen keineswegs dämpfen. Es blieb dann bei diesem einzigen Regentag während der ganzen Woche.
In der Casa wurde die Reisegesellschaft von den freundlichen und umsichtigen Leiterinnen, Fräulein Friedli und Fräulein Riesenmay, empfangen und mit Haus und Umgebung vertraut gemacht. Der gute erste Eindruck wurde durch ein sehr schmackhaftes Nachtessen, von einer fleissigen Küchenequipe zubereitet, verstärkt. Anschliessend konnte das Arbeitsprogramm im Detail besprochen werden.
Folgende Aufgaben waren gestellt:
1. Bilder von der Casa für den Druck von Postkarten
2. Bilder von Varazze für einen möglichen neuen Prospekt
3. Eine Dokumentation über die Casa, die an interessierte Lehrer, Schulen und Institutionen ausgeliehen werden kann.

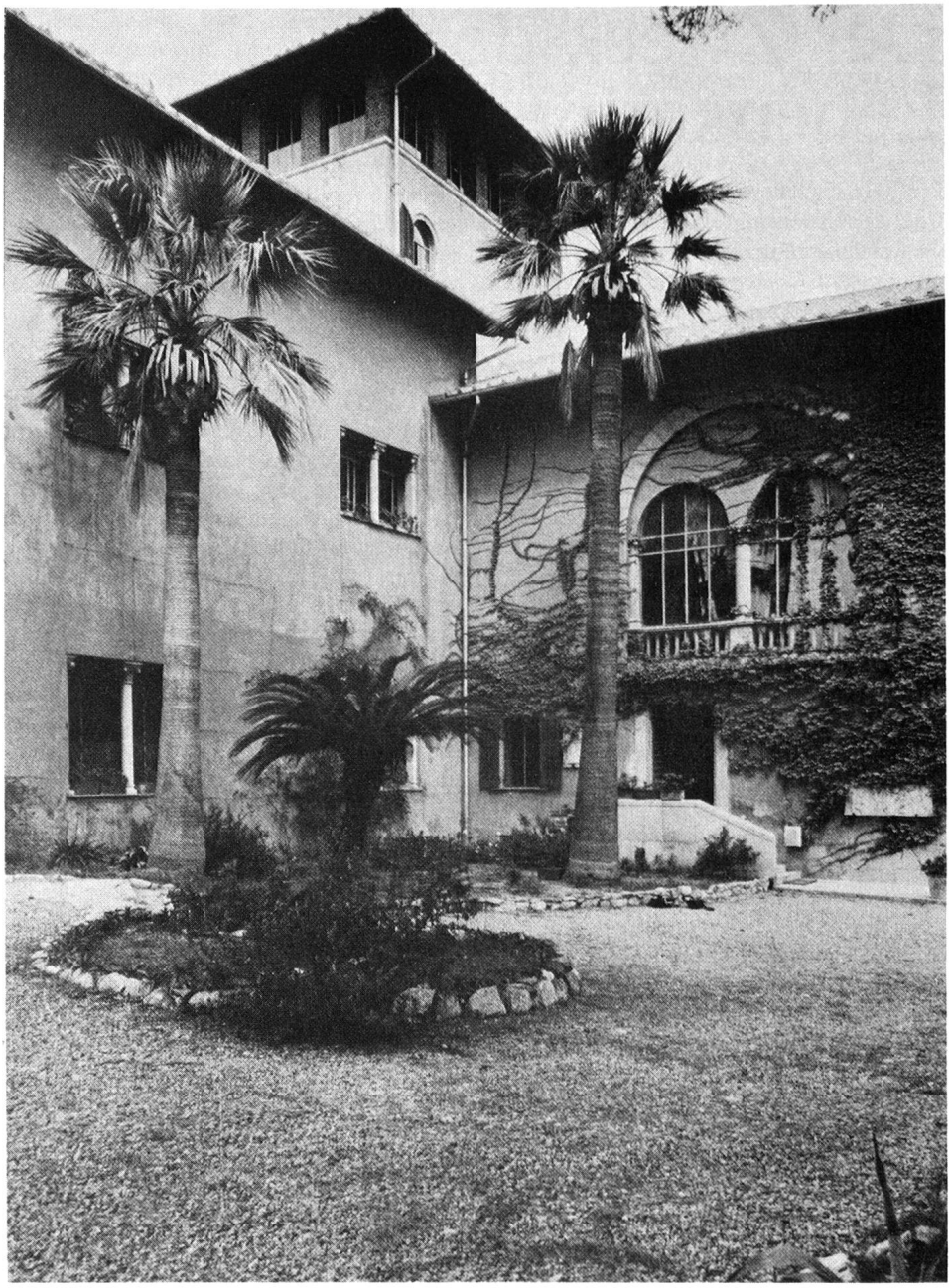
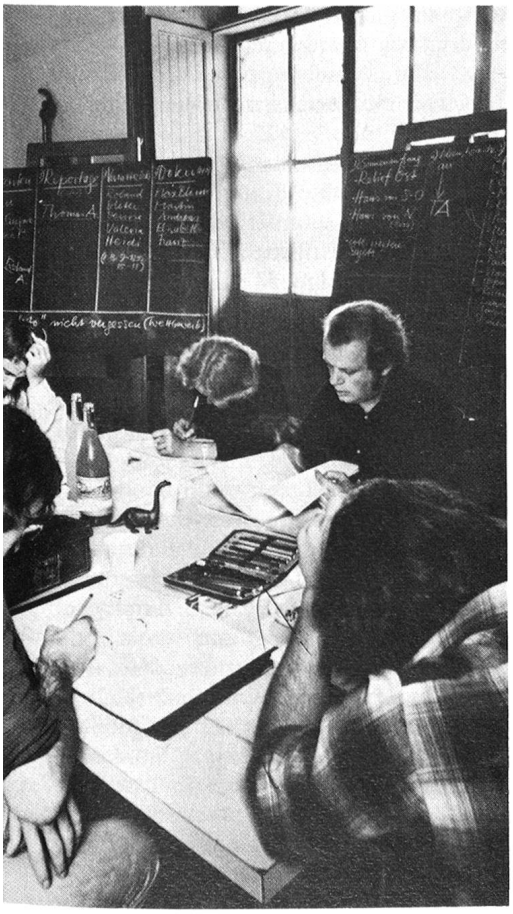
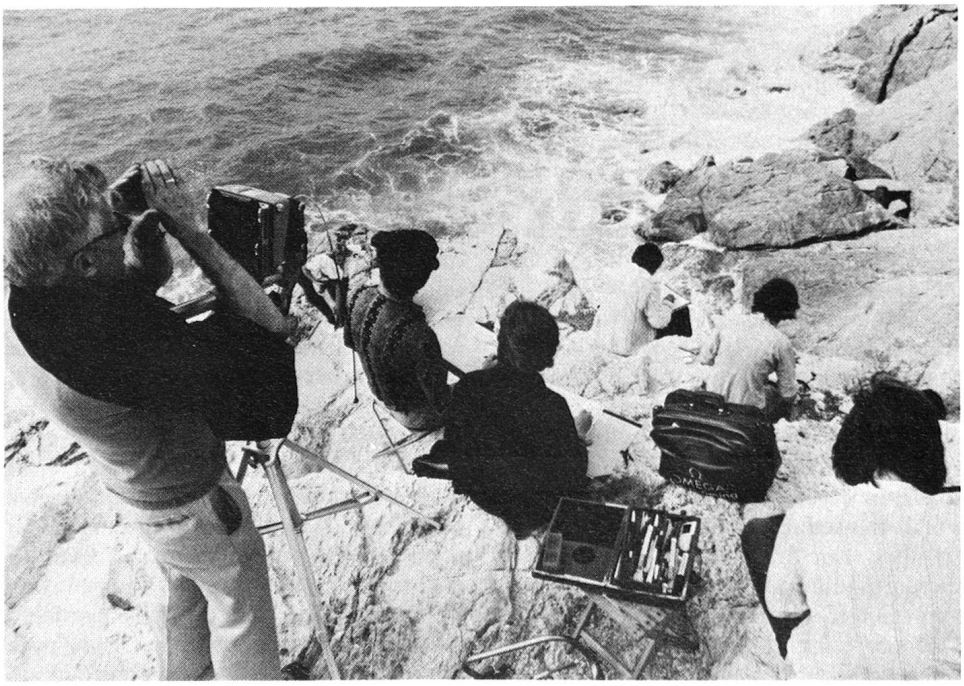
Daneben wurde auch den Fächern Zeichnen, Allgemeinbildung sowie Turnen die gebührende Zeit eingeräumt.
Der Aufenthalt in der Casa Henry Dunant als Ort für eine gut geplante Schularbeitswoche mit bestimmten Schwergewichten kann empfohlen werden. Die Atmosphäre in der geräumigen Villa mit Garten und in Meeresnähe lassen Mängel in der technischen Schulausrüstung leicht vergessen.
Die Tage waren nun mit Arbeit angefüllt, oft sogar bis in die Nacht hinein (Nachtaufnahmen). Daneben reichte es zu einem Sportnachmittag am hauseigenen Strand in Gogoleto (eine Stunde Fussmarsch) und einem eher beschwerlichen, aber eindrucksvollen Ausflug auf den Monte Grosso zur Wallfahrtskirche Madonna della Guardia. Andere Exkursionen, etwa nach Genua oder Rappallo, konnten wegen des arbeitsintensiven Programms nicht durchgeführt werden, und dies auf Wunsch der Schüler.
Alle Beteiligten haben eine einmalig schöne, kontaktfördernde und vor allem sehr lehrreiche Woche in der Casa Henry Dunant erlebt. Es bleibt jetzt noch die schwierige Auswahl des umfangreichen Bildmaterials. Die Fotografenklasse der Kunstgewerbeschule Bern und ihre Lehrer hoffen, dass sie einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser einmaligen Ferien- und Bildungsstätte geleistet haben.»

Organisatorische Hinweise

betreffend die Belegung der «Casa Henry Dunant» in Varazze

1. Es werden nur geführte Gruppen von Jugendlichen, die in einer Berufslehre stehen, zum Verbringen ihrer Ferien- oder Studienwochen aufgenommen. Jede Gruppe hat einen verantwortlichen Leiter zu bestimmen.
2. Es stehen insgesamt 80 Betten zur Verfügung.
3. Auf je 15 Teilnehmer ist der Aufenthalt für einen Leiter bzw. Hilfsleiter gratis.
4. Der kostendeckende Pensionspreis wird jedes Jahr überprüft. Er steht gegenwärtig bei rund Fr. 20.– und umfasst Vollpension, Unterkunft, Badetaxen (eigener Strand mit Kabinen, Dusche, Rettungsboot, Badmeister), Kurtaxe, Gepäcktransport Bahnhof–Casa und zurück, Benützung der Spielplätze und Spielgeräte.
5. Die provisorische Anmeldung muss enthalten: Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer des verantwortlichen Leiters und der Hilfsleiter, die Zahl der Schüler und weiterer Teilnehmer (Gäste, Ehefrau und Kinder des Leiters).

Die definitiven Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie sind für die Gruppe und die «Casa Henry Dunant» verbindlich.

Adresse: Geschäftsstelle der Stiftung «Casa Henry Dunant», Effingerstrasse 29, 3008 Bern. Telefon 031 25 15 85 (Montag bis Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr).

Die angehenden Fotografen aus Bern während ihrer Arbeitswoche in der «Casa Henry Dunant» in Varazze.